

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **(Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse**

Band (Jahr): **20 (1943)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geographische Gesellschaft Bern.

Die ältesten Welt- und Schweizerkarten.

In der Sitzung vom 23. Februar 1943 hielt Prof. Dr. N u s s b a u m einen interessanten Vortrag über älteste Welt- und Schweizerkarten. Einleitend bemerkte der Vortragende, dass die Stadtbibliothek von Bern einen interessanten Vortrag über älteste Welt- und Schweizerkarten. Eines der wertvollsten Werke gehört die Vatican-Ausgabe der Geographie des Claudius Ptolemäus, dessen um 150 nach Chr. in Alexandria (Aegypten) entstandener Atlas eine für die damalige Zeit ausserordentliche Leistung darstellt. In diesem Atlas kommt die von den älteren griechischen Philosophen erkannte Kugelgestalt der Erde zum Ausdruck, und die Zeichnung der Erdteile, Länder, Inseln, Meere und Flüsse basierte auf eingehenden zuverlässigen Erkundigungen. Leider gingen diese Erkenntnisse bald wieder verloren. Die mittelalterliche Kartographie begnügte sich mit der naiven Darstellung der sogenannten Rad-Karten, wobei die Länder mit phantastischen Gestalten der Sagenwelt und der Bibel bevölkert wurden. Es wurden hierfür als Beispiele die s. Z. von Conrad Miller herausgegebenen Beatuskarte, die Hereford- und die Ebstorfkarte vorgewiesen. Eine Ausnahme freilich stellt die Karte des Arabers Edrisi dar, die in Sizilien für König Roger II hergestellt worden war und im Jahr 1154 entstanden ist.

Den ältesten Schweizerkarten wird zur Zeit wieder erneut grosse Beachtung geschenkt. So gab die Schweizerische bibliophile Gesellschaft die erste bedeutende Schweizerkarte von Konrad Türost (1450—1507) neu heraus. In einem farbigen Neudruck sind von der Firma Kümmerly & Frey die Landtafeln des Johannes Stumpf (1538—1547) wiedergegeben worden. Auch die Karten von Aegidius Tschudi, Thomas Münster, wurden besprochen, die alle im Vergleich zu zeitgenössischen Karten des Auslandes als hervorragende Werke bezeichnet werden müssen.

Zum Schluss wies der Vortragende noch eine von der Buchhandlung Gustav Fock in Leipzig herausgegebene farbige Nachbildung der Karte des türkischen Kartographen Piri Reis aus dem Jahre 1513 vor, auf der die neue Welt nach einer verloren gegangenen Originalkarte von Columbus eingezeichnet ist. Die Originalkarte ist dem grossen Entdecker Amerikas bei einem Ueberfall durch türkische Seeräuber abhanden gekommen, uns aber, wie der Orientalist Prof. Kahle von Bonn bestätigt hat, in dieser Uebertragung von Piri Reis erhalten geblieben.

W. Staub.

Buchbesprechungen.

R. A. Naef, *Der Sternenhimmel 1944*. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau.

Das bereits im 4. Jahrgang stehende kleine astronomische Jahrbuch für Sternfreunde weist auf alle interessanten Himmelserscheinungen des Jahres 1944 hin. Die Anordnung des Büchleins ist im wesentlichen